

Zwischen Literatur und Politik

Die Briefe des gallischen Aristokraten Sidonius Apollinaris

Kristin Nötling

Er gilt als der einzige wichtige Autor für die Geschichte Galliens im 5. Jahrhundert, so schreibt es der Historiker Eric Goldberg – Gaius Sollius Sidonius Apollinaris. Sidonius' Welt war ein Spiegelbild der politischen Geschichte Galliens und ihrer rasch wechselnden Regierungen, mit ihm „als Akteur und Spielball“ zugleich. Um 430 in Lyon geboren, war er selbst das beste Beispiel für die Wechselwirkungen zwischen Literatur und Politik. Spottete er doch auf dem Höhepunkt seiner Karriere, er sei mit Christi Hilfe „wegen seines guten Stiles“ zum Stadtpräfekten von Rom (468) ernannt worden. Es bleibt rätselhaft, ob seine Wahl zum Bischof wegen seines politischen Ansehens erfolgte oder weil er politisch kaltgestellt wurde. Jedenfalls taucht Sidonius 470 als streitbarer Bischof von Clermont-Ferrand wieder auf, um fünf Jahre später seine Stadt – vergeblich – gegen den Westgotenkönig Eurich zu verteidigen. 147 Briefe in neun in den Jahren 477 bis 481 publizierten Büchern hat er hinterlassen, darunter Dank- und Gratulationsschreiben, Widmungsbriefe, Beschreibungen, mitunter auch humorvolle Anekdoten über Barbaren: Zeugnisse einer verfeinerten Kultur und Strategie zum Überleben inmitten der Völkerwanderung. Aus der Zeit vor seinem Episkopat stammen

zudem 24 Gedichte, darunter Lobreden auf vier verschiedene Kaiser. Obwohl er die heidnischen Klassiker liebte, wurde Sidonius Apollinaris heiliggesprochen, sein Tag ist der 23. August.

Mit Sidonius Apollinaris an das All Souls College

Das Werk dieses umstrittenen gallorömischen Aristokraten ist es, das Prof. Sigrid Mratschek in ihren Bann gezogen hat. Aufgrund ihres Forschungsprojek-

tes über „Sidonius Apollinaris. Creating Identity from the Past“ wurde sie vom All Souls College, dem renommiertesten College der Universität Oxford, für das Visiting Fellowship 2012 eingeladen. Ein Fellowship in All Souls ist mehr als nur eine Ehre, sondern vielmehr eine der höchsten Auszeichnungen, die Großbritannien zu vergeben hat. Jährlich werden nur neun Visiting Fellows aus der ganzen Welt ausgewählt.

Zu den Forschungsschwerpunkten von Sigrid Mratschek zählt die wissenschaftlich eher stiefmütterlich behandelte Epoche der Spätantike, der Transformation vom Imperium Romanum zum Mittelalter. Im Fokus ihrer Betrachtungen steht der Politiker und Autor Sidonius Apollinaris. In Oxford hatte Frau Mratschek die Gelegenheit, neben der Quellenarbeit in so exzellenten Bibliotheken wie der Bodleian und Sackler Library, mit Experten des Oxford Excellence Centre for Late Antiquity (OCLA), von Corpus Christi College, vom Ioan-nou Centre for Classical and Byzantine Studies und Ausnahmewissenschaft-

All Souls College, Oxford

Das 1438 gegründete All Souls College (= the College of All Souls of the Faithful Departed) ist eines der Colleges der Universität Oxford im Vereinigten Königreich. Es handelt sich um eine reine Forschungsinstitution. Die Mitgliedschaft besteht nur aus forschenden Akademikern, und jedes Jahr werden die besten Absolventen der University of Oxford

als neue Fellows gewählt. Bekannte Fellows sind Philosophen wie Sir Isaiah Berlin und Leszek Kolakowski, Ärzte und Mathematiker wie Thomas Linacre, Politiker wie George Nathaniel Curzon, der Vizekönig von Indien, und nicht zuletzt Historiker wie Peter Brown, der die Spätantike in ein neues Licht gerückt hat und 2011 mit dem Balzan-Preis geehrt wurde.



Die Wissenschaftlerin



Prof. Dr. phil. Sigrd Mratschek

Studium der Klassischen Philologie und Geschichte, 1990 Promotion in Alter Geschichte an der Universität Heidelberg,

1991 Bruno-Heck-Preis für die Diss. „Divites et praepotentes“; 1999 Habilitation an der J.W. Goethe-Universität Frankfurt; Förderung der Habilitation „Der Briefwechsel des Paulinus von Nola“ durch die DFG; 2001/02 Interdisziplinäres DFG-Projekt „Bischofsgesandtschaften“ in Kooperation mit Prof. Schöllgen (Uni Bonn); 2002 auf Dauer an der Uni Rostock, 2004 apl. Professorin, 2008 akad. Status einer Professorin für Alte Geschichte; 2007 Council of the International Association of Patristic Studies (Oxford / Paris); 2009 Vertrauensdozentin der KAS für die Uni Rostock; 2012 Visiting Fellowship des All Souls College, Oxford

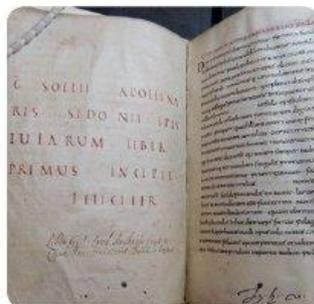
Universität Rostock
Philosophische Fakultät
Heinrich Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften – Alte Geschichte
Schwaansche Str. 3, 18051 Rostock
Fon +49 381 498-2795
Mail sigrd.mratschek@uni-rostock.de
Web www.mratschek.de

lern verschiedener Disziplinen zusammenzuarbeiten. Der größte Unterschied sind die fehlenden Hierarchien in Oxford, was darin zum Ausdruck kommt, dass man stets den Titel weglässt und sich in der scientific community beim Vornamen nennt.

Der Code zwischen den Zeilen

Sidonius Apollinaris zählt zu den schwierigsten Schriftstellern der lateinischsprachigen Antike. Doch Sigrd Mratschek möchte seine Briefe gewissermaßen decodieren. „Ein Schlüssel zum Verständnis dieses Autors könnte eine intertextuelle Analyse aller Briefe sein“, meinte sie. Während seine Biografie und sein intellektueller Zirkel bereits intensiv erforscht wurden, fehlt bisher eine Analyse von Sidonius’ „coded communication“. Ihr Ziel ist es daher, die Botschaft seiner Briefe neu zu lesen,

wie sie in Anspielungen, rhetorischen Chiffren und Diskursen mit der Vergangenheit eingebettet ist, um dadurch einen Schlüssel zum Verständnis seiner widersprüchlichen Persönlichkeit zu finden. Es interessiert sie, wie Geschichte in seinen Briefen konstruiert wird. Denn Sidonius erzählt Geschichte nicht nur einfach nach, sondern verweist auf Bilder und Klassiker aus der Vergangenheit, um seine eigene Gegenwart zu erklären. So präsentiert er sich in seinem



Codex Laudianus Lat. 104

7. Brief in Buch 7 als Augenzeuge eines epochalen Wandels, vom Untergang der Stadt Clermont und von der Herrschaft der Westgoten über die Provence. Dennoch kann der Brief nicht als autobiografisches Zeugnis gelesen werden. Indem Sidonius auf epische und historische Vorbilder, auf den zweiten Punischen Krieg und Decius’ Widerstand gegen Hannibal zurückgreift, stilisiert er sich selbst zu einem ‚neuen Decius‘ und Helden des Widerstandes. Seine Briefe sind voll von derartigen Anspielungen. Mit Vorliebe nutzt er seine literarischen Fähigkeiten für die Umsetzung seiner politischen Vorhaben, wie hier bei seinem Appell für Rom und gegen eine Ratifizierung des Friedensvertrages mit den Westgoten.

Neben all den Verpflichtungen, die ein Fellowship in All Souls mit sich bringt, wie die Kolloquien, die Vorträge oder gar die Einladungen zum Dinner, hat der Forschungsaufenthalt vor allem einen unschätzbaren Wert: Dort hatte Sigrd Mratschek die Gelegenheit, die Briefe, die sie vorher nur in der edierten Fassung kannte, im Codex Laudianus Latinus 104 aus dem 9. Jh. zu lesen und sie erhielt Anregungen von namhaften internationalen Wissenschaftlern. In Oxford konnte sie die Grundlage für ein neues Buch über Sidonius legen, Konzept und Struktur der Publikation sind entworfen. Schließlich ist sie an dem internationalen Gesamtkommentar beteiligt, den Joop van Waarden und Gavin Kelly mit dem 1. Band der „New Approaches to Sidonius“ ins Leben rufen wollen. Das Visiting Fellowship in All Souls College wird nicht nur Frau Mratscheks innovative Forschungen bereichern, sondern auch in Forschung und Lehre auf die Studierenden zurückwirken und für die internationalen Kontakte der Universität von Nutzen sein. ■